



*Oooh!*  
Brügge

Entdecken Sie vier stimmungsvolle Spaziergänge zu atemberaubenden und überraschenden Orten in Brügge.

- ~ Der Spaziergang **Verblüffendes Weltkulturerbe** führt Sie zu den absoluten Highlights – Denkmälern, Plätze oder Kirchen, die Sie gesehen haben müssen. Ihr ultimativer Schnellstart-Reiseführer zum Besten, was Brügge in der Innenstadt zu bieten hat.
- ~ Der Spaziergang **Burgundische Pracht** konzentriert sich auf die Blütezeit im 15. Jahrhundert. Sie wandeln auf den Spuren des prunkliebenden burgundischen Hofes, mächtiger Adliger und cleverer Kaufleute. Und natürlich dürfen auch hier die Flämischen Primitiven nicht fehlen. Ideal für alle, die sich gerne in eine große Vergangenheit träumen.
- ~ Auf dem Spaziergang **Stille Nostalgie** tauchen Sie ein in die ruhige Atmosphäre versteckter Denkmäler, gemütlicher Gassen und intimer Grünanlagen. Auf der Suche nach dem weniger bekannten Brügge verlassen Sie die ausgetretenen Pfade. Ein Muss für Romantiker und Ruhesuchende.
- ~ Dank des Spaziergangs **Hotspots von heute** betrachten Sie die Stadt mit anderen Augen. Sie bummeln durch die Straßen und begegnen Stadterneuerungsprojekten und zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum. Für alle, die nicht genug von Brügge bekommen können.

Jeden Spaziergang gibt es in einer langen und zwei kurzen Varianten.



B R U  
G G E

VISIT  
BRUGES

*Oooh!* Entdecken Sie Brügge auf 4 Spaziergängen



Entdecken Sie Brügge  
auf 4 Spaziergängen

DE

DE

# Stadtgeschichte auf den Punkt gebracht

## *Spaziergang 1*

**Absolutes Muss:** Verblüffendes Weltkulturerbe

## *Spaziergang 2*

**Luxus und Blingbling:** Burgundische Pracht

## *Spaziergang 3*

**Einmal weg vom Trubel:** Stille Nostalgie

## *Spaziergang 4*

**Überraschend modern:** Hotspots von heute

## **Praktische Informationen**

Touristische Informationsbüros — S. 109

Register — S. 110

Stadtplan

# Absolutes Muss: Verblüffendes Weltkulturerbe



Spaziergang 1

## *Spaziergang 1*



4 km  
± 2.30 Uhr



Dieser Spaziergang führt Sie dorthin, wo Brügges touristisches Herz schlägt. Ein absolutes Muss für Menschen, die unsere Stadt erstmals besuchen. In wenigen Stunden kommen Sie an allen Höhepunkten des reichen Weltkulturerbes in der Innenstadt vorbei: überwältigenden Stadtpalais, turmhohen Kirchen und jahrhundertealten Plätzen. Ein dickes Stück Geschichte und unterhaltsame Anekdoten leisten Ihnen Gesellschaft. Quality Time für Lebensgenießer!

## Spaziergang 1

- 1 Burg (Burgplatz)
- 2 Vismarkt (Fischmarkt)
- 3 Huidenvettersplein (Gerberplatz)
- 4 Rozenhoedkaai (Rosenkranzkai)
- 5 Dijver
- 6 Hof Arents
- 7 Gruuthusemuseum und O.L.V.-kerk (Liebfrauenkirche)
- 8 Sint-Janshospitaal (Sankt-Jans-Hospital)
- 9 Walplein
- 10 Begijnhof (Beginenhof)
- 11 Minnewater (See der Liebe)
- 12 Vesten und Poertoren (Stadtwälle und Schießpulverturm)
- 13 Koning Albert I-park (König-Albert-I.-Park)
- 14 Concertgebouw Brugge (Konzerthalle)
- 15 't Zand ('t-Zand-Platz)
- 16 Sint-Salvatorskathedraal (Sankt-Salvorkathedrale)
- 17 Simon Stevinplein (Simon-Stevin-Platz)
- 18 Markt (Marktplatz)

*Gut zu wissen: Den Spaziergang gibt es in einer langen und zwei kurzen Varianten. Wählen Sie auf der nebenstehenden Karte (•••) die, die Ihnen besser gefällt.*





## 1 BURGPLATZ

*Wiege der Stadt*

Der Burgplatz ist der Kern, aus dem Brügge seit dem 9. Jahrhundert gewachsen ist. Seit Jahrhunderten wird die Stadt von hier aus regiert. Einst lag an ihm die Residenz der Grafen von Flandern und heute treffen Sie im Rathaus die Brügger Stadtverwaltung. Die majestätischen Gebäude stehen Besuchern zum Teil offen und betonen die Rolle Brügges als Machtzentrum.

In der Mitte prangt das gotische Rathaus aus dem 14. Jahrhundert, eines der ältesten der Niederlande und Vorbild der Rathäuser unter anderem von Leuven und Brüssel. Vor allem der innovative Einsatz von Fassadenskulpturen wurde damals sehr bewundert. Ein absolutes Muss ist der beeindruckende Gotische Saal. Hier geben sich Brügger Brautpaare noch stets das Jawort und auch der Stadtrat tagt darin.



### **Burg- und Marktplatz einst und jetzt**

Gehen Sie ins Rathaus und sehen Sie sich in der Halle die Gemälde von Burg- und Marktplatz an. So also sahen diese Plätze im 17. Jahrhundert aus. Auf dem Gemälde des Burgplatzes (siehe Seite 45) sehen Sie auch die später abgerissene Sankt-Donatianskathedrale und das Landeshaus des Brügger Freiamts wie es damals aussah. Das Gemälde des Marktplatzes (siehe Seite 4) zeigt die Wasserhalle, abgerissen im 18. Jahrhundert, und auf dem Belfried erkennen Sie eine hölzerne Turmspitze. Die brannte zweimal ab, woraufhin man auf sie verzichtete.

Rechts vom Rathaus steht die Heilig-Blut-Basilika. Schlendern Sie durch die Unterkirche (das einzige gut erhaltene romanische Kirchengebäude in Westflandern) und bestaunen Sie die Oberkirche im neugotischen Stil. Seit dem 13. Jahrhundert wird hier die Heilig-Blut-Reliquie aufbewahrt (siehe Seite 90).

Links vom Rathaus befindet sich die Alte Zivilkanzlei mit Ihrer Renaissancefassade. Das Gebäude ist im ersten Stock mit dem Rathaus verbunden, denn schon im 16. Jahrhundert arbeiteten hier Ratsschreiber.

Daneben steht das klassizistische Landeshaus des Brügger Freiamts. Seit dem 18. Jahrhundert saß hier die Verwaltung der Region rund

um Brügge, die den Status eines eigenständigen Gebiets hatte. Das Brügger Freiamt war zuvor schon in verschiedenen Gebäuden am Burgplatz untergebracht. 1795 lösten es die Franzosen auf.

Sowohl in der Alten Zivilkanzlei als auch im Landeshaus des Brügger Freiamts sind jetzt städtische Dienststellen zu Hause. Wer das Brügger Freiamt besucht, sollte unbedingt den monumentalen Prunkkamin aus dem Jahr 1528 bewundern, ein Werk des Renaissancekünstlers Lanceloot Blondeel.



*Oooh!*

### **Wussten Sie, dass ein Bär der älteste Bewohner der Stadt ist?**

Mitte des 9. Jahrhunderts, eine Winterlandschaft. Balduin I., erster Graf von Flandern, kommt in der Nähe des Burgplatzes an. Der erste „Bewohner“, der ihm begegnet, ist ein großer, dick eingeschneiter Braunbär. Nach heftigem Kampf tötet er das Tier und ernannt es als Ehrerweisung zum Symbol der Stadt. Ab dem 16. Jahrhundert taucht der Bär im Brügger Stadtwappen auf, zum Beispiel über der Tür zur Alten Zivilkanzlei.



## 2 FISCHMARKT

### Älteste Fischhalle in Belgien

Frischer Nordseefisch war früher eine Delikatesse für die Reichen. Verkauft wurde er anfangs auf dem Marktplatz. Wegen des üblen Geruchs wurden die Fischhändler jedoch im 18. Jahrhundert auf diesen Platz verbannt, der seitdem Fischmarkt heißt. Ursprünglich wurde der Fisch in hölzernen Verkaufsständen im Freien verkauft. Bis Stadtarchitekt Jean-Robert Calloigne 1820 eine Kolonade als Überdachung entwerfen durfte. Dieses Gebäude ist heute der älteste erhaltene Fischmarkt Belgiens.



Das klassizistische Gebäude ruht auf 126 toskanischen Säulen, zu erkennen an ihren glatten Schäften. Wegen ihres nüchternen, strengen Aussehens nutzen funktionale Bauwerke wie Lagerhäuser, Kasernen oder Markthallen diese Säulenart häufig. Der Pumpbrunnen im Innenhof trägt einen ägyptisch anmutenden Obelisk, ein Modetrend jener Zeit. Auf der Nordseite befindet sich ein

quadratischer kleiner Hof mit einem Geländer. Einst wurde der Fisch hier nach seiner Anlieferung ausgestellt und versteigert.



Noch immer werden auf dem Fischmarkt Seefisch und Fischzubereitungen angeboten (jeden Morgen von Mittwoch bis Samstag). Auch Verkäufer handgefertigter Dinge stellen hier gern ihre Waren aus. Der Wochenmarkt mit Lebensmitteln findet mittwochs auf dem Marktplatz statt. Am Diver bauen am Wochenende und an Festtagen Antiquitäten- und Raritätenhändler ihre Stände auf.

## 3 GERBERPLATZ

### Von der Haut zum Leder

Der Fischmarkt bediente die Reichen. Die Armen des 19. Jahrhunderts dagegen kauften billigen Süßwasserfisch auf dem Gerberplatz, der im Volksmund „kleiner Fischmarkt“ hieß. Ursprünglich war der Platz jedoch Heimat der Gerber. Hing an der auffallenden Säule in der Mitte früher die Waage, womit Häute (später Fische) gewogen wurden?



Niemand weiß es genau. Die heutige Säule, auf der zwei Löwen das Gerberwappen halten, wurde erst 1925 aufgestellt. Sehen Sie sich dann das große Gebäude mit der so gut wie fensterlosen Mauer im Obergeschoss an. Das ist das nach einem Modell aus dem 17. Jahrhundert restaurierte Zunfthaus der Gerber. Hier bewahrten sie ihre zu Leder verarbeiteten Tierhäute auf und verkauften sie. Das Gebäude rechts daneben trug den Namen „De Groote Hollander“ nach der gleichnamigen Kuhrasse. Die Kuh ist über der Tür abgebildet und die Fassade zeigt Szenen der Lederbearbeitung. Das war das Gasthaus, wo die Gerber gern gemütlich

zusammensaßen. Je nachdem, ob das Endprodukt ein Geldbeutel, Schuh oder etwas anderes werden sollte, nutzte die traditionelle Lederbearbeitung verschiedene Bearbeitungsmethoden. Der gesamte Prozess konnte mehrere Jahre dauern und aufgrund der ungesunden Luft beim Gerben starben Gerber oft schon jung. Das unfreundlich schauende Männlein an der Ecke des Zunfthauses rümpft seine Nase also zu Recht.

## 4 ROSENKRANZKAI

### Brügel wie gemalt

Wer auf Instagram Eindruck schinden will, muss unbedingt Fotos auf dem Rosenkranzkai schießen. Bis Ende des 19. Jahrhunderts hieß dieser Ort Salzdeich, weil hier Schiffe anlegten und Salz entluden. In riesigen Mengen, denn Salz war das Gold des Mittelalters. Es diente zur Konservierung von Lebensmitteln und zum Würzen von Speisen. Wörter wie „Salär“, „Salaire“ und „Salary“ für „Lohn“,







leiten sich vom lateinischen Wort für Salz „sal“ ab und weisen auf den Wert dieses Produkts hin. Selbst römische Soldaten wurden mit Salz bezahlt. Aber wie wurde der Salzdeich zum Rosenkranzkai? Wer einen Rosenkranz (Rosarium) erwerben wollte, begab sich ebenfalls auf den Kai. Die Stände, die Rosenkränze verkauften, sind längst Geschichte, aber der niederländische Name „Rozenhoedkaai“ geht auf eine verkürzte Form des Rosenkranzgebets zurück. Jede Perle des Rosenkranzes steht für ein Gebet und normalerweise beten Gläubige ihn dreimal. Ein „Rozenhoed“ beschränkt sich auf eine Runde. Die edleren Rosenkränze jener Zeit bestanden aus kostbarem afrikanischen Elfenbein oder Bernstein von der Ostseeküste. Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts waren Brügge und Lübeck die einzigen europäischen Städte, wo Bernsteinbearbeitung erlaubt war. Ein Privileg, das den

*Oooh!*

*Wussten Sie, dass das Pandreitje nicht umsonst so breit ist?*

Vom Rosenkranzkai zweigt im rechten Winkel das Pandreitje ab. Hier verliefen bis Ende des 18. Jahrhunderts eine Straße und ein kleiner Kanal. Irgendwann wurde der Kanal aufgefüllt, was der Straßenbreite zugutekam. Das dauerte allerdings 24 Jahre, weil die Stadtverwaltung wollte, dass die Bauleute ihren Schutt darin entsorgten. Ein gutes Jahrhundert später wurden Bäume gepflanzt. Sie gehören zu den ältesten Platanen der Stadt. Neugierig auf den Torbau am Ende der Straße? Blättern Sie dann zu **10**.



Rosenkranzmachern von Brügge sicher nicht geschadet hat.

## **5 DIJVER**

*Vom heiligen Wasser zum Europakolleg*

Weil Kaimauern fehlen, ist das der einzige Ort der Stadt, wo sich die Reie ihr natürliches Aussehen einigermaßen bewahrt hat. Doch dieser Kanal heißt nicht

wie sonst meist „Rei“, sondern Dijver vom keltischen „heiliges Wasser“ – vielleicht die älteste Ortsbezeichnung der Stadt. Weil hier einst ein Eichenwald stand und Eichen den Kelten heilig waren, betrachteten sie diesen Platz am Wasser wahrscheinlich als religiöse Kultstelle. Mag dieser Ort auch einst Heimat des Götterkults gewesen sein, heute stehen an ihm mit Groeningemuseum und Europakolleg Kultur und Bildung im Vordergrund. Das Groeningemuseum ist Brügges namhaftestes Museum mit weltberühmten Werken der Flämischen Primitiven (lesen Sie mehr bei **3**).

Die Idee des Europakollegs (siehe auch **5**) wurde kurz nach dem Zweiten Weltkrieg geboren. Einige führende Politiker wie Winston Churchill trafen sich damals in Den Haag. Sie träumten von einem unabhängigen Institut, wo Studenten verschiedener Nationalitäten gemeinsam studieren und wohnen sollten. Europäische Zusammenarbeit und Integration im kleinen Maßstab – eine schöne Übung für das „echte“ Europa. Eine Gruppe begeisterter Brügger setzte sich für die Gründung dieses Instituts in Brügge ein. Der Rest ist Geschichte. Das Europakolleg darf sich stolz als erste europäische Postgraduierteneinrichtung bezeichnen. Der Hauptsitz mit der Verwaltung liegt am Dijver, doch

das Kolleg hat Vorlesungsräume und Unterkünfte im gesamten Stadtzentrum.



Eine Bootstour über die Brügger Kanäle ist absolut empfehlenswert. Eine halbe Stunde lang erleben Sie Brügge aus einer überraschenden Froschperspektive. Türme und Palais' wirken doppelt so beeindruckend! Auf den Wellen schaukelnd, ducken Sie sich unter jahrhundertealten Brücken oder wännen sich als Gast in einem der romantischen Gärten am Wasser. Künftig werden Bootsfahrten noch angenehmer, weil die Schifffahrtsgesellschaften schrittweise auf eine nachhaltige Elektroflotte umstellen. Einschiffen können Sie sich an den fünf Anlegestellen im Zentrum, in der Karte mit  gekennzeichnet. Alle Boote fahren dieselbe Route und sind garantiert von März bis Mitte November unterwegs.



## 6 HOF ARENTS *Intimer Stadtpark mit Museum*

Hof Arents war einst der Privatgarten des Herrenhauses, das Sie auf der Brücke zum nahen Gruuthuse-Anwesen sehen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erwarb die Stadt das klassizistische Gebäude mit Kutschenhaus aus dem 18. Jahrhundert und Garten. Haus und Garten haben ihren Namen vom letzten Besitzer, Aquilin Arents de Beertegem. Der Garten wurde in einen intimen Stadtpark mit einem Hauch von Kunst verwandelt.

Nehmen Sie sich Zeit, bei der Bronzeskulpturengruppe in der Mitte innezuhalten. Das sind die vier apokalyptischen Reiter des belgischen Künstlers Rik Poot, eine schaurige Darstellung von Revolution, Krieg, Hunger und Tod (mehr dazu unter 12). Auch die Steinsäulen fallen ins Auge.



Sie sind die einzigen Überreste der Wasserhalle, einer großen überdachten Halle, die einst auf dem Marktplatz stand (siehe auch 6).

Im eleganten Herrenhaus entstand ein Museum für die Werke Frank Brangwyns, eines Brügger Künstlers mit britischen Wurzeln. Ein Multitalent, das mühelos zwischen Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Möbeln, Teppichen und Töpferarbeiten wechselte. Er schenkte der Stadt einen wichtigen Teil seiner Sammlung. Das Erdgeschoss des Arents-Hauses bietet Platz für Sonderausstellungen aus den Sammlungen des Groeningemuseums und des städtischen Kupferstichkabinetts. Seit 2002 beherbergt das ehemalige Kutschenhaus den wichtigsten Museumsshop von Musea Brugge. Dort finden Sie sicher ein stilvolles Andenken oder Geschenk.

## 7 GRUUTHUSEMUSEUM UND LIEBFRAUENKIRCHE *Burgundische Pracht und Herrlichkeit*

Vom Bonifazius-Brückchen haben Sie einen tollen Blick auf zwei absolute Highlights. Rechts das Gruuthusemuseum, das drei wichtige Epochen der Brügger Geschichte beleuchtet: die Blütezeit der Burgunder, das weniger bekannte 17. und 18. Jahrhundert und die historisch inspirierte Wiederentdeckung Brügges im 19. Jahrhundert. Jede Epoche wird dank einer großartigen Sammlung jahrhundertealter Exponate zum Leben erweckt.

Ebenso sehenswert ist das Innere: Das Museum hat seinen Sitz im luxuriösen Stadtpalais der Herren von Gruuthuse aus dem 15. Jahrhundert. Vom romantischen Balkon haben Sie eine fantastische Aussicht auf die fotogene Umgebung. Der eigentliche Blickfang ist jedoch die authentische mittelalterliche Gebetskapelle mit Blick in den gotischen Chor der Liebfrauenkirche. Hier besuchte die Familie Gruuthuse in aller Ruhe die Messe, ohne sich unters Volk mischen zu müssen. Die Gebetskapelle war die ultimative Verkörperung von Macht und Reichtum. Die Gruuthuses ließen ihre Privatskapelle an die Kirche anbauen, sodass sie zum Teil des Kirchengebäudes wurde. Dreist, oder? Bei einem Museumsbesuch kommen Sie automatisch an der



# Oooh!

*Wussten Sie, dass die Gruuthuses ein winzig kleines Fenster hatten?*

Nah beim Bonifazius-Brücke blickt ein kleines gotisches Fenster in der Fassade des Gruuthusepalais hinaus aufs Wasser. Als es noch keine Elektrizität gab, dienten solche Fensterchen als Beleuchtung und Belüftung. Sie befanden sich meist in einer Ecke auf der Rückseite. Nach draußen schauen ging auch, aber viel war nicht zu sehen. Brügge hat insgesamt fünf solcher Fenster. Aufgepasst: Wer alle hier beschriebenen Spaziergänge macht, kann noch drei von ihnen entdecken.





Gebetskapelle vorbei; von außen ist sie als Überbrückung des schmalen Durchgangs zwischen Palast und Kirche zu erkennen. Bleiben Sie stehen, legen Sie den Kopf in den Nacken und schauen Sie auf zur monumentalen Liebfrauenkirche. Der Turm ist etwa 115,5 Meter hoch. Nicht weniger als 200 Jahre lang arbeiteten Brügger Bauleute an diesem zweithöchsten Backsteinkirchturm der Welt. Mit dem Bau der heutigen Kirche wurde Anfang des 13. Jahrhunderts begonnen, aber bereits im 9. Jahrhundert stand an dieser Stelle eine bescheidene Kirche.



Prunkstück der umfangreichen Sammlung ist Michelangelos „Madonna mit Kind“ aus weißem



Marmor, seine einzige Skulptur, die Italien zu seinen Lebzeiten verlassen hat. Neugierig? Unter **1** und **13** lesen Sie mehr zum Gruuthusepalais und zur Liebfrauenkirche.

## 8 SANKT-JANS-HOSPITAL

*Acht Jahrhunderte Geschichte der Pflege*

Das Sankt-Jans-Hospital (12. Jahrhundert) ist eines der ältesten Hospitalgebäude Europas. Damals erlebte Brügge einen Entwicklungsschub, weshalb der Stadtrat beschloss, den Bedürftigen mit Unterkunft und Betreuung zu helfen. Allerdings war ein Hospital damals eher ein Zufluchtsort; die erste Sorge galt nicht der Heilung des Körpers, sondern der Seelsorge. Das Sankt-Jans-Hospital nahm Arme und Kranke, aber auch Reisende und Pilger auf, denn es lag an einer der wichtigsten Einfallsstraßen direkt innerhalb der ersten Stadtumwallung. Damals umfasste das riesige Anwesen nicht nur die

Krankensäle mit der Kirche, sondern auch Friedhof, Klostergebäude für die Brüder und Schwestern, Brauerei, Bäckerei, Apotheke mit Kräutergarten und Obstgarten. Im 19. Jahrhundert musste vieles davon einem neuen Krankenhaus weichen, einem Innenhof mit umlaufendem Korridor, von dem die Krankensäle im rechten Winkel abzweigten.

Dieses zentrale Gebäude gibt es noch immer. Es dient als Konferenz- und Veranstaltungsort. In den 1970er-Jahren entstand außerhalb der Stadt das Allgemeine Krankenhaus Sankt Jan, das die jahrhundertealte medizinische Tradition Brügges fortsetzt. Heute beherbergt der mittelalterliche Gebäudekomplex eine beeindruckende Sammlung medizinischer Instrumente sowie zahlreiche Kunstwerke. Der große Publikumsmagnet sind sieben Werke des Flämischen Primitiven Hans Memling (siehe auch **11**). Die Gemälde, Möbel, Skulpturen, Zinn- und Silberwaren und vieles mehr zeugen stumm von mehr als 800 Jahren Pflege und Seelsorge. Einzigartig ist zudem der

Diksmuide-Speicher mit seinem monumentalen Dachstuhl aus Eichenholz, einem der ältesten in Europa.



In der beinahe original erhaltenen Krankenhausapotheke scheint die Zeit im 17. Jahrhundert stehengeblieben zu sein. Sie können sich mühelos vorstellen, wie Schwestern in rauschenden schwarz-weißen Gewändern Kräuter zu Arzneimitteln verarbeiteten. Wie ein Gemälde vor Ort zeigt, diente der Raum zugleich als Apotheke, Labor und Krankensaal. Interessant ist auch das in der Apotheke aufbewahrte „Winckel Bouck“, ein Buch mit Rezepturen häufig zubereiteter Arzneien aus dem 18. Jahrhundert. Die darin erwähnten Pflanzen wie Anis, Hundsrose, Fenchel oder Süßholz wachsen in den Kräuterbeeten beim Eingang.



## 9 WALPLEIN

### Wo Bier unterirdisch fließt

Der Walplein ist die Heimat des offiziellen Brügger Stadtbiers „Brugse Zot“. Seit dem 16. Jahrhundert wird hier Gerstensaft gebraut, so richtig berühmt wurde er jedoch erst durch die Brauerei „De Halve Maan“. Diese authentische und zugleich älteste aktive Stadtbrauerei ist ein seit 1856 bestehender Familienbetrieb in sechster Generation. Der Name „Brugse Zot“ – Brügger Narr – geht auf den Spitznamen zurück, den Maximilian von Österreich den Brüggern gab. Die Geschichte besagt, dass einmal ein ausgelassener Zug bunt gekleideter Feiernder und Narren durch die Straßen zog. Als die Einwohner Maximilian anschließend baten, ein neues „Zothuis“ (Irrenhaus) zu finanzieren, lautete seine Antwort kurz und bündig: „Ich habe hier nur Narren gesehen. Schließt nur die

Stadtttore und Brügge ist ein großes Irrenhaus.“ Seit 2016 verbindet eine drei Kilometer lange unterirdische Bierpipeline die Brauerei mit der Abfüllanlage außerhalb.



Gegenüber früher, als bis zu dreimal täglich Lkws das Bier abtransportierten und so Mensch und Umwelt belasteten, ist diese Lösung definitiv nachhaltiger. Gehen Sie einfach durch das Tor der Brauerei und schauen Sie auf den Boden, wo sie diese international bekannte innovative Lösung bewundern können.

Auf dem Platz gegenüber der Brauerei steht eine Skulpturengruppe von Jef Claerhout mit Figuren aus der griechischen Mythologie. Das Kunstwerk erweist den Kutschern von Brügge und ihren Pferden die Ehre, die bei einer Fahrt durch die Stadt auch zum Walplein kommen.



Lust, Ihr Brauereiwissen bei einem frischen Glas Bier aufzupolieren? Dann kommen Sie in die Brauerei „Bourgogne des Flandres“ (Kartuizerinnenstraat 6). Dort erleben Sie den Brauprozess oder zapfen selbst ein digitales Glas. Noch mehr über Bier erfahren Sie in der interaktiven Bruges Beer Experience (Briedelstraat 3), deren Bar auf den Marktplatz blickt. Gleich vor den Toren der Innenstadt liegt die handwerkliche Brauerei „Fort Lapin“, ein Kleinbetrieb, der mit viel Begeisterung Biere nach eigenen Rezepten braut.

Der Fürstliche Beginenhof „Ten Wijngaarde“ entstand um 1245 als geschlossene Beginengemeinschaft. Jede dieser ledigen Frauen hatte eigene Gründe für das Leben im Beginenhof. Sie legten kein ewiges Ordensgelübde ab und führten ein freieres, unabhängigeres Leben, als wir vielleicht denken. Sie standen unter dem wachsamem Auge der Großmeisterin, deren Haus noch am verschönlerten Barockgiebel an der Südwestecke zu erkennen ist. Wer die Kirche mit ihrer Barockausstattung betritt, entdeckt die älteste Marienstatue Brügges (1247). Brügges Beginen machten sich in Krankenpflege, Bildungswesen und Textilbearbeitung nützlich. Dabei sprachen sie so weit wie möglich nicht.



## 10 BEGINENHOF

### Ohrenbetäubendes Schweigen

Seit 1998 prangt der Brügger Beginenhof zusammen mit zwölf anderen flämischen Beginenhöfen auf der UNESCO-Weltkulturerbeliste. Wer den Beginenhof betritt, ist sofort beeindruckt von dieser ruhigen Oase aus weiß getünchten Häusern und dem bezaubernden Innenhof.

Bis heute ist der Beginenhof ein ruhiger Ort der Kontemplation geblieben, Wo alleinstehende Frauen aus Brügge und einige